

Seitenfront gegen die Kapitelgasse. Rundbogenportal in grauer gebänderter Rahmung mit Pilastern und einem abschließenden, gestuften Segmentgiebel. Über dem Scheitel des Rundbogens breitovales Inschriftfeld in Knorpelwerkrahmung: *Hanc aedem capitularem a fundamentis exstruxit Joannes Ernestus etc. MDCXCIII.* Darüber vor dem Giebel skulptiertes Wappen des Erzbischofs in Knorpelwerkrahmen.

Die Einrichtung fast durchaus modern, zum Teil aus Biedermeiermöbeln zusammengesetzt. In verschiedenen Räumen verteilt Porträts von Salzburger Erzbischöfen, davon zehn im Speisesaale, einige rechteckig, einige oval, als Supraporten verwendet, und zwar die Erzbischöfe Markus Sitticus, Paris Lodron, Firmian, Liechtenstein, Schrattenbach, Colloredo und mehrere Kopien. In einem anderen Raume die Erzbischöfe Guidobald Graf Thun und Sigismund Dietrichstein, in ganzer Figur, stehend. Porträt des Kardinals Gruber, in ganzer Figur, stehend; bezeichnet: *E. Hampe 1835.*

Im Konsistorialsitzungs-saale, Öl auf Leinwand, zwei Reihen gemeinsam gerahmter Bilder, 40×58 , Brustbilder der Erzbischöfe von Matthäus Lang bis Tarnoczy, jedes mit beigefügtem Wappen. Die ältere Serie Mitte des XVII. Jhs. gemalt, die jüngeren zeitgenössisch.

Porträt des Fürstbischofs Sigismund Christoph Grafen Zeil von Chiemsee. Um 1810.



Fig. 85 Ehem. Liechtenstein'scher Kanonikahof, Kaigasse 12 (S. 70)

Standuhr in hohem, schwarzem Holzgehäuse mit bekrönendem Chronos und Putten. Bezeichnet: *Jo. Christoph Schmid Salzb.* Um 1720.

In der Konsistorialkanzlei Gemälde: Öl auf Leinwand; 42×61 ; Christus mit den Jüngern in Emaus, hinten der Wirt. Schule des Kremser Schmidt, Art des Zebhauser. Ende des XVIII. Jhs.

Öl auf Leinwand; Speisung der Zehntausend, Variante der Komposition des großen Bildes im Refektorium von St. Peter, Werkstatt des Kremser Schmidt, vielleicht von Zebhauser oder Joh. Wurzer.

Skulpturen: Beim Eingang in die Hauskapelle zwei Holzreliefs, bronzefarbig gestrichen, 33×51 ; 1. Anbetung der Hirten und Anbetung der Könige. XVIII. Jh.

2. Holz, polychromiert; zwei überlebensgroße Statuen der Hl. Rupert und Virgil, in einer Hand Signatur: *anno MDCXCIX Adam Guotman f.* Das Kirchenmodell des hl. Virgil stellt den alten Salzburger Dom dar. Aus Hütttau stammend.

Ehem. Liechtenstein'scher Kanonikahof

(Früher Domdechantei.) Kaigasse Nr. 12,
im Besitze des k. k. Kameralärars.

Dieser Hof wurde von dem Bischof von Lavant Georg Stobäus von Palmburg gebaut, weshalb er auch der Lavanter Hof hieß. 1617 kaufte ihn der salzburgische Rat Thomas Perger von Emslieb, von dem er 1619 als Kanonikalhaus ans Kapitel verkauft wurde. Nach dem letzten Domherrn, der ihn innehatte, Wenzel Fürsten von Liechtenstein, führt er den Namen Liechtensteinhof.

Fig. 85.

Eckhaus gegen die Kapitelgasse (Fig. 85). Mächtiges gelbverputztes Gebäude, die gliedernden Teile rot. Drei durch gekuppelte Simse getrennte Stockwerke über stark vortretendem, oben abgerundetem umlaufenden Sockel. Die Fenster und querovalen Bodenluken in roter Rahmung. Profiliertes Kranzgesims. Gegen die Kaigasse rustiziertes Rundbogenportal. Gegen die Kapitelgasse ein durch zwei Stockwerke reichender Breiterker mit zwei Fenstern an der Breitseite und je einem schmalen Fenster in der Tiefenrichtung; von zwei regelmäßig geschweiften und gekerbten Konsolen getragen, von den Gesimsen des Hauses mit umlaufen, mit profiliertem Abschlußgesims. Unter dem Erker Wappen des Domdechanten Wilhelm Grafen Fürstenberg (1675—1699). An der Hauskante angeheftetes Steinwappen des Erzbischofs Wolf Dietrich in Ohrmuschelrahmung mit bekrönendem Cherubsköpfchen und darunter Inschrifttafel mit Renovierungsdatum von 1851. In der Hofmauer gegen die Kapitelgasse Portal; auf diamantierten Sockeln flankierende toskanische Säulen, die durch Querbänder rustiziert sind; darauf Triglyphengebälk und ausladende Deckplatte. Das Rund-